

*Der wegen Diebstahls von Sigmund von Brandis in Vaduz gefangen gehaltene und zum Tod verurteilte Caspar Staiger von Schaan wird freigelassen, nachdem er Urfehde geschworen hat.*

*Or. (A), Liechtensteinisches LandesA, U42. – Papier 32,7/41 cm. – Siegel aufgedrückt, Fragm. – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching/Vogt, Siegel. In: JBL (1985), S. 140, Nr. 146 – Rückvermerk (16. Jh.): Caspar Staigers zue Schan vrfed 1506.*

l<sup>1</sup> ꝛ Ich<sup>a)</sup> ꝛ Caspar Staiger zů Schan<sup>1</sup> gesessenn bekenñ offennlich vnnd thůn kunth aller mengk- || l<sup>2</sup> lich mit dem briefe, das ich<sup>b)</sup> aus sonnderer gnad vnnd erbẽrmbd, so mir der edel vnnd || l<sup>3</sup> wolgeboren herr herr Sigmund von Brandis<sup>2</sup> mein gnädiger herr nach erber leüttenn || l<sup>4</sup> fůrbůttung mittgetailt, mich aus der fenncknůs, darinn ich yetz ain zeitt zů Fadutz<sup>3</sup> ge- l<sup>5</sup> legenn bin vnnd aus meiner verschuldigung pen vnnd straff, nach dem ich mit rechttem l<sup>6</sup> wissenn můttwilleklich erberen leůtten das ir genomen hab, innhaltt meiner vergichtt, l<sup>7</sup> vnnd desshalbenn nach vff satzung der geschribnen rechtten schmáchlichen tod verschuldt l<sup>8</sup> vnnd verdienett hab, sein gnad barmherzeklich ledig vnnd frey gelassen hatt, des l<sup>9</sup> ich seinen gnadenn vnnd den fůrbittern billich vleyssig dannck sag. Vnnd also l<sup>10</sup> freys willens gern vnd vngedrengkt ain gelertten aid liblich zů gott vnd den haili- l<sup>11</sup> genn geschworen hab, die selb venncknus vnnd all sachenn darinn darvor vnnd l<sup>12</sup> darzwischen gegen vorgeantem meinem gnädigen herren vnd den seinen noch gegen l<sup>13</sup> seinen erbenn vnnd nachkomen noch gegen niemend annderen, der zů sůlicher meiner venck- l<sup>14</sup> nůs hilff ratt oder getatt gethan hett oder in die sach verdacht oder verwandtt l<sup>15</sup> ist, nymer mer zů rechenn zů áffern noch gethann werden zů schaffen, weder mit worten l<sup>16</sup> wẽrcken rėtten getátten, haimlich noch offennlich, sonder des vnd aller ding gegen l<sup>17</sup> inen fůr mich vnnd all mein erben vnnd verwantten fůro hin ain recht vrfách zů l<sup>18</sup> halltten. Tátte aber ich ald niemend annder vff mein stiftten wider des vrfách l<sup>19</sup> oder ainich vorgemelt stuck vnd manung, als dann solichs als úbertretter l<sup>20</sup> meus aids vnnd als sonst boshafftiger verlůmpfter verurailtter schmáchles l<sup>21</sup> tods meinem gnädigen herren straff vnd pen dulden, wie recht ist. Vnd zů l<sup>22</sup> mer vnnd witter sicherhaitt allwegen yetz vnd her nach so gib ich bemelttem l<sup>23</sup> meinem gnädigen herren dise hernach bemelten personen, namlichen Hannsen l<sup>24</sup> Connratt[en, Lore]nntzen<sup>c)</sup> Ęrbsser, Hannsen Kamerer, al drey zů Schan gesessen, Hannsen l<sup>25</sup> Wangn[er] [...]ten<sup>d)</sup> altten, Steffa vnd Adam die Gannttner vff Blanncken<sup>4</sup> gesessen, l<sup>26</sup> zu rechtten [bů]rgen<sup>e)</sup> vnnd trůstern. Also, ob sich fůgte vnd solichs, als obstat, vergås l<sup>27</sup> ald úbertrát, das dann mein gnädiger herr vnd sein erben ir leib vnd gůtter móge l<sup>28</sup> angriffen vnnd darmitt handlen thůn vnd laussen, wie es seinen gnaden fůget l<sup>29</sup> vnnd recht ist, vnnd darvor mich vnd meine erben dessgelichen mein hindergenger l<sup>30</sup> ir erbenn nichts freyen schiermen noch bedecken sol, dann wir vnns daran aller l<sup>31</sup> freyhaitt gnaden vnnd schierms vszůg vnnd sonderer rechtten, ouch des so gemainer l<sup>32</sup> verziehung, die nit sondrung hatt, widersprichtt, gantz hierinn verzigenn vnd begeben l<sup>33</sup> hannd. Vnnd wir egerierten hindergengen<sup>f)</sup> vnd bůrgen bekennen in krafft ditz briefs, l<sup>34</sup> das on alle inred fůrwortt inzůg aller gerichtt vnd sachenn, so yetz erdachtt seind l<sup>35</sup> vnnd fůro erdachtt

werdenn, trwlichen zů halten vnd dem nach zů komen. Vnnd l<sup>36</sup> des alles, wie vor lauttt zů  
übersagende, so habenn wir vorgenantten, ich Caspar l<sup>37</sup> Staiger vnnd wir die bůrgen  
mitt grossem vleyssigem ernnst erbetten den ersamen l<sup>38</sup> Jacoben Sпрыsser genant  
Zwingker zů Fadutz, das er sein aigenn innsigel zů gezůgknus der sach l<sup>39</sup> offennlich  
gedrucktt hatt in den brief, doch im vnnd seinen erben one schaden, der geben ist l<sup>40</sup> vff  
montag nach mitterfasten nach der gebůrtt Cristi vnnsers lieben herren fůnff- l<sup>41</sup>  
zehenhundertt vnnd sechs iar.

<sup>a)</sup> *Initiale J, 18 cm lang.* – <sup>b)</sup> *ich überflüssig, Satzkonstruktion geändert.* – <sup>c)</sup> *Loch im Papier, L teilweise noch sichtbar.* – <sup>d)</sup> *Loch im Papier, 3,3 cm.* – <sup>e)</sup> *Loch im Papier.* – <sup>f)</sup> *A.*

<sup>1</sup> *Schaan.* – <sup>2</sup> *Sigmund II. v. Brandis, 1486-1507.* – <sup>3</sup> *Vaduz.* – <sup>4</sup> *Planken.*

e-archiv.li